

# Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 70.

Görlitz, den 28sten December

1836.

Redacteur und Verleger: J. G. Kündel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile.

## Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 21. December. Se. Majestät der König haben den bisher bei dem Polizei-Präsidium in Berlin beschäftigten Hauptmann a. D. und Bürgermeister Tih zum Polizeirathe, und den Canzlei-Director Schröter bei dem Ober-Landesgerichte zu Arnberg zum Hofrath zu ernennen geruht.

Berlin, den 22. December. Se. Majestät der König haben den bei der Französischen Postverwaltung angestellten Beamten, dem Director Conte, den rothen Adlerorden zweiter Classe, dem Sous-Director Piron, so wie dem Bureau-Chef Dubost den rothen Adlerorden dritter Classe, dem Küster und Schullehrer Müller zu Schönnow bei Soldin das allgemeine Ehrenzeichen, dem Stabschmidt Sonntag zu Thale im Harz die Rettungs-Medaille mit dem Bande, und dem Steinsehmeister Ernotte hieselbst den Titel eines Hof-Steinsehmeisters zu verleihen geruht.

Berlin, den 23. December. Se. Majestät der König haben den bisherigen Landgerichtsrath Feisel zum Ober-Appellationsgerichtsrath und Mitgliede des Ober-Appellationsgerichts zu Posen, und den bisherigen Kammergerichts-Assessor Arndt zum Land- und Stadtgerichtsrath bei dem Land- und Stadtgericht zu Lobens zu ernennen geruht.

Aus Warschau schreibt man unterm 9. Decbr.: Am 19. v. M. wurde von dem Polizeigericht des

Wieluner Kreises in dem Dorfe Lututowo und zwar in einem daselbst befindlichen Hause eine Untersuchung vorgenommen, weil der Besitzer dieses Hauses mit einer Diebesbande im Einverständniß zu stehen schien. Nach dieser Untersuchung fand man in einer an der von Lututowo nach Kalsch führenden Landstraße liegenden und dem gedachten Hausbesitzer gehörigen Kartoffelgrube zwei Menschenköpfe, die Knochen von zwei menschlichen Körpern und eine Kinnlade von einem Hunde, welche mit Erde bedeckt waren. Da zufolge der angestellten Nachforschungen an diesem Orte niemand beerdigt worden, und es sich folglich ergibt, daß diese Menschen mit dem Hunde, den sie bei sich hatten, ermordet und daselbst vergraben worden; so wird das Publicum und sämtliche Landesbehörden von dem ebenerwähnten Gericht ersucht: in ihren Gemeinden nachzuforschen, ob dergleichen Leute seit einiger Zeit irgendwo verschwunden sind, und im Ermittlungsfalle die zur Untersuchung dieses Verbrechens nöthigen Nachrichten dem gedachten Gericht schleunigst mitzutheilen.

In Frankfurt a. d. D. hat ein Fähnrich einen Lieutenant ermordet, und man erzählt den Vorfall folgendermaßen: Ein Lehrer der dortigen Divisionschule, der Lieutenant Wenzel, bestrafte den Fähnrich von Arnstädt mit Stubenarrest. Der Lieutenant, einer der tüchtigsten und liebenswürdigsten Offiziere, befand sich am Abend in einer



Gesellschaft, als er herausgerufen wurde, weil ihn jemand zu sprechen wünsche. Gleich darauf fällt ein Pistolenschuß, und die herbeieilenden Freunde fanden ihn entseelt am Boden. Der Mörder wurde sogleich ergriffen und bekannte seine That, zu welcher ihn die glühendste Rachsucht getrieben hatte. Er empfand keine Reue und behauptete, nach seiner Ehre gehandelt zu haben. Um den Ermordeten trauert eine Braut, mit welcher er sich in wenigen Tagen zu vermählen gedachte.

In der Nacht vom 6. zum 7. December drangen 4 Räuber in die Wohnung des Auszüglers Regalsky zu Szokau in Schlesien, raubten mehrere Effecten im Werth von etwa 20 Thalern, mißhandelten dabei den Regalsky, dessen Frau und 20jähr. Tochter durch Brennen an Händen und Füßen, durch Messerschnitte, durch Schläge mit einer eisernen Stange und mit einer Art dergestalt, daß der Regalsky eine halbe Stunde nach den erlittenen Mißhandlungen starb, Frau und Tochter aber noch sehr gefährlich krank darniederliegen. Die Verbrecher sind noch nicht ermittelt.

In der Nacht vom 8. zum 9. December ist der Stellmacher George Winzer zu Tanneberg in der Niederlausitz gewaltsam ums Leben gekommen. Der Zweihufnersohn Traugott Müller aus Tanneberg, welcher unter andern der That verdächtig ist, hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen und wird steckbrieflich verfolgt.

In Reichenbach in Schlesien hat eine Dienstmagd ihr unehelich gebornes Kind ermordet und auf dem Boden verstreut, woselbst es aufgefunden wurde.

Zu Hermsdorf in Schlesien verarbeitete der Schmidt Hirt mit seinem Gesellen eine Quantität altes Eisen, worunter sich auch eine Bombe befand, aus welcher ein Gewicht von 24 Pfund gemacht werden sollte. Sie wurde mit Hammerschlag und altem Eisen ausgefüllt und sollte mit einer glühenden Radekoppe die Deffnung verschlossen werden. Während dieser Arbeit zerplatzte die

Bombe und verwundete den Hirt dermaßen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Geselle, welcher vom Amboß weggeschleudert wurde, erhielt eine lebensgefährliche Wunde am Halse und einige andere Verletzungen, an denen er nach wenigen Stunden starb.

Am 16. December ereignete sich in Budissin der traurige Fall, daß beim Grundgraben zu einem Gebäude am Schulgraben von der einen Seite der Boden zusammenrollte, wodurch zwei dabei beschäftigte Arbeiter verschüttet wurden. Die Rettung des einen gelang glücklich, allein der andere, ein junger Mann von 20 Jahren, J. T. Scope von der Seidau, wurde unter dem heruntergestürzten Schutte todt hervorgezogen, indem selbiger von einem nachrollenden Steine am Kopfe so verletzt worden war, daß alle Belebungsversuche erfolglos blieben.

In Hermsdorf bei Görlitz erhing sich am 23ten December der Dienstknecht des dasigen Bauers Gottfried Michel, Johann Traugott Walther aus Hermsdorf, in der Siedekammer, und obgleich derselbe bald darauf losgeschnitten wurde, blieben doch alle angewandten Wiederbelebungsversuche fruchtlos.

---

## M i s c e l l e n .

Constantinopel, den 1. December. Die schrecklichen Fortschritte der Pest haben dem Sultan abermals eine Veranlassung gegeben, die Energie seines Geistes und Willens auf eine deutliche Art zu bekräften. Er ließ einen außerordentlichen Divan zusammenerufen, welchem der Scheik Islam und alle Ulemas nebst sämtlichen Ministern beiwohnten. Nachdem der Scheik Islam die üblichen Gebete gesprochen, trat der Sultan in die Versammlung ein, und stellte nach einer kurzen Erwähnung der schrecklichen Leiden, womit die Hauptstadt heimgesucht sey, die Frage, warum Europa von der Pest verschont sey, während sein Reich allein ein Opfer dieser Seuche würde? Die Ulemas erwie-



berten: „Es sey deshalb, weil in Europa Sanitäts-Gesetze eingeführt seyen, die der Koran verbiete.“ Der Sultan befahl hierauf dem Scheik Islam, alle Stellen des Korans, welche von der Pest und Ansteckung handeln, augenblicklich zu citiren, und es wurde sogleich die Auslegung eines Paragraphen gefunden, nach welchem es jedem Gläubigen, welcher sich außer dem Bereich der Ansteckung befindet, verboten ist, in dieselbe einzutreten. Sogleich trug der Sultan dem Scheik Islam auf, ein Fetva auszustellen, um mit dieser geistlichen Beihülfe alles Ernstes Hand an das Werk der Errichtung von Quarantainen und Absperrungs-Anstalten im ganzen Reiche zu legen. Diese heroische Reform erweckt Hoffnungen für die Zukunft.

(Erprobtes Mittel gegen Epilepsie.)

Der Schullehrer Wegig in Subl schreibt Folgendes: „Vielfache Versuche und Erfahrungen haben gelehrt, daß unter allen bis jetzt bekannten Mitteln gegen die Epilepsie die Wurzel des Beifußes das sicherste, kräftigste und beste ist. Dst ist eine einzige Gabe dieses Mittels gehörig angewendet, hinreichend, diese Krankheit sicher und gründlich zu heilen. Die Vorschrift zum Gebrauche dieses Mittels, dessen Kenntniß bisher einer Familie ausschließlich eigen war, ist folgende: Die Beifußwurzel wird im Herbst 14 Tage vor oder nach Michaelis, auch später, gegraben. Die holzigen und schadhafsten Theile der Wurzel werden entfernt, und nur die braunen saftigen Wurzelfasern, worin die wirksamsten Theile sind, wozu noch die abgeschälte saftige Rinde der holzigeren Theile genommen werden kann, im Schatten getrocknet und sodann wohl verwahrt. In einem verdeckten Mörser wird, wenn davon Gebrauch gemacht werden soll, diese Wurzel zu einem feinen Pulver gestoßen. Von diesem Pulver nimmt der Kranke, wenn sein Uebel von der Art ist, daß er die Zeit des Anfalls eine halbe Stunde voraus weiß, vor dem Eintritte desselben einen reichlichen Theelöffel voll in etwas lauwarmen schwachen Biere ein, legt sich darauf

zu Bette und trinkt noch etwas lauwarmes Bier nach. Hierauf wird er in einen starken Schweiß versallen. Nachdem dieser vollkommen abgewartet ist, und der Kranke trockene Wäsche angelegt hat, kann er aufstehen. Am folgenden dritten, so wie am sechsten Tage, wird dasselbe Verfahren wiederholt. Bei Kindern wird die Gabe nach Maßgabe des Alters verringert. Ein Kind an der Brust erhält ungefähr nur den dritten Theil, und dieser wird, anstatt des Bieres ihm mit Muttermilch eingegeben. Die zu beobachtende Diät ist, daß der Kranke sich einige Monate lang aller starken Getränke, aller harten, schwer verdaulichen Speisen, des gesalzenen und geräucherten Fleisches und sauren Speisen enthält. Nachtheilig ist dieses Mittel nie geworden; Starke vertragen es so gut als Schwache. Vorstehendes Mittel wurde mir schon vor vielen Jahren durch Zufall bekannt, und ich habe, namentlich in dem Dorfe Schmiedefeldt, viele Versuche mit dem besten Erfolge gemacht, so daß das Uebel nie wieder gekehrt ist, und jene Kranke sich der besten Gesundheit erfreuen.“

Görlizer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Christ. Wiltb. Krause, B. u. Fabrikbes. allh., u. Frn. Math. Ros. geb. Schwarz, Sohn, geb. d. 5. Dec., get. d. 18. Dec., Wilhelm Theodor. — Hrn. Joh. Christoph Herrmann, zur Kriegsreserve entl. Unteroff. vom R. Pr. 23. Linien-Infant. Regim., u. Frn. Joh. Albert. Carol. geb. Klenner, Sohn, geb. d. 6. Dec., get. d. 18. Dec., Johann Carl Wilhelm. — Mr. Fried. Herrmann Jul. Preubsch, B. u. Drechsler allh., u. Frn. Jul. Louise geb. Geißler, Tochter, geb. den 5. Dec., get. d. 18. Dec., Auguste Theresie. — Joh. Aug. Schlegel, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Lieblicher, Sohn, geb. d. 12. Dec., get. d. 18. Dec., August Ferdinand — Joh. Eliab Reimann, Tischm. Ges. allh., u. Frn. Frieder. Jul. geb. Wolf, Tochter, geb. d. 16. Dec., get. den 18. Dec., Christiane Emilie Alwine. — Hrn. Ferd. Keyer, Unteroff. u. Capit. d'armes beim Stamm des 1. Bat. (Görl.) 6. R. Pr. Landw. Reg., u. Frn. Joh. Juliane geb. Kärmissen, Sohn, geb. d. 8. Dec., get. d. 18. Dec., Ferdinand Eduard. — Joh. Christ. Simon, Gebin-



gehäusler u. Leinw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Grusche, Sohn, geb. d. 14. Dec., get. d. 19. Dec., Johann Gottlieb. — Frn. Christ. Elisabeth Deckart, K. Pr. Lieut. a. D. u. Zuchth. Insp. allh., u. Frn. Joh. Jul. geb. Schicketanz, Sohn, geb. d. 23. Nov., get. d. 23. Dec., Gustav Adolph. — Joh. Glieb Krausche, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. Helene geb. Koltzsch, Tochter, geb. d. 17. Dec., get. d. 23. Dec. Johanne Christiane Henriette.

**Getraut.** Hr. Carl Gottfried Fortange, B. u. Instrumentenbauer allh., u. Igfr. Christiane Charlotte Friederike Henne, Frn. Friedrich Carl Heynes, Kunst- u. Lust- u. Biergärtners zu Klitschdorf, ehel. jüngste Tochter, getr. den 28. Nov. in Thommendorf.

**Gestorben.** Fr. Christ. Dorothee Vezold geb. Aert, weil. Elias Vezolds, verabsch. Kön. Sächs. Musket. allh., Wittwe, gest. d. 19. Dec., alt 77 J. 7 M. 4 T. — Mstr. Joh. Carl Fried. Freudenberg, B., Müller u. gew. Stadtg. Bes. allh., gest. d. 15. Dec., alt 67 J. 8 M. 16 T. — Mstr. Glob Imman. Klingeberger, B. u. Tuchm. allh., gest. d. 19. Dec., alt 65 J. 7 M. 25 T. — Fr. Christ. Dor. Herold geb. Seidel, Frn. Joh. Glieb Herolds, verabschied. K. Sächs. Unteroff. allh., Ehegattin, gest. den 17. Dec., alt 48 J. 4 M. 3 T. — Carl Glob Böhmer, Schneiderges. allh., gest. d. 17. Dec., alt 37 J. 7 M. 5 T. — Mstr. Wilh. Ferd. Hübne, B. u. Tuchsch. allh., auch Werkführer in der Tuchappretur zu Ludwigsdorf, gest. das. den 21. Dec., alt 35 J. 1 M. 15 T. — Joh. Gotthelf Hofrichters, Schuhm. Ges. allh., und Frn. Joh. Jul. Eleonore geb. Hofmann,

Sohn, Ghelf Louis, gest. d. 17. Dec., alt 12 T. — Mstr. Fried. Herrm. Jul. Preubsch's, B. u. Drechslers allh., u. Frn. Jul. Louise geb. Geißler, Tochter, Auguste Theresie, gest. d. 19. Dec., alt 14 T. — Joh. Christ. geb. Schneider, gest. den 18. Dec., alt 71 J.

## Görlitzer Fremdenliste.

vom 23. bis mit dem 26. December.

Zum weißen Ros. Wahle, Handelsm. aus Winterberg. Frn. Feigeles, Finkelfein, Theiler, Merse und Wassermann, Handelsleute aus Tassy. Frn. Cohn, Köben, Scherbel, Sachs, Pappe, Ruff und Chariner, Kfente aus Lissa.

Zur goldnen Krone. Hr. Schnorr, Kfm. aus Dresden. Hr. Delant, Cand. Theol. a. Gebelzig. Hr. Reichel, Lehrer a. Niesky. Hr. Tiese, Handl. Com. aus Bittau.

Zur Stadt Berlin. Hr. v. Reibnitz, Gutsbes. a. Holzkirch. Hr. Wehrmann, Kfm. a. Frankfurt a. M. Hr. v. Frankenberg, Rittmstr. a. Teschen.

Zum goldnen Baum. Hr. Hoffmann, Gastwirth aus Reichenberg.

Zum braunen Hirsch. Hr. Dieß, Kfm. a. Leipzig. Krause, Handelsm. a. Teplitz. Hr. v. Reichenberg a. Logau. Hr. Händel, Kfm. a. Frankfurt a. M. Hr. Fröhof, Oekonom a. Herrenbut. Hr. Bokuslon, Kfm. a. Reichenberg. Hr. Sulbeck, Kfm. aus Mainbernheim.

Daß an der Priebsstraße und Wohlenslinie, beim Priebsborn, eine Quantität sichtnes Scheitholz, die Klasten zu 1 Thlr. 25 Sgr., zum freien Verkauf gestellt ist, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, am 16. December 1836.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung der Jagden auf Deschlaer und Zentendorfer Flur, am linken Neißufer, so wie auf Lichtenberger und Lauterbacher Flur, steht ein Termin auf

den 16. Januar 1837, Vormittags 10 Uhr,

an, welches mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, und die Auswahl unter den Bestbietenden vorbehalten bleibt.

Görlitz, am 17. December 1836.

Der Magistrat.

**Pfandbriefe und Staatsschuldseine** werden gekauft und verkauft, so wie Darlehne gegen pupillarische Sicherheit zu jeder Größe und Verzinsung von 4, 4½ bis 5 % aufwärts nachgewiesen und resp. beschafft durch  
das Central-Agentur-Comtoir, Petersgasse Nr. 276 zu Görlitz.